NEWSLETTER

februar 2023

FONDACIJA
HASTOR

STIPENDATIN DES MONATS

Semra Nešust

Die Hastor Stiftung kann auf fleißige, ehrgeizige und erfolgreiche Stipendiatinnen und Stipendiaten zurückblicken, die bemerkenswerte Leistungen im Bereich Bildung und Wissenschaft erzielen. So besteht das Team der Stiftung aus jungen Menschen, die ihre Arbeit mitgestalten und sie mit ihrem Wissen und Fähigkeiten verbessern. Genau diese Werte und das Engagement für das ehrenamtliche Engagement innerhalb der Hastor Stiftung bescheren den Stipendiatinnen und Stipendiaten von Monat zu Monat den Titel „Stipendiat des Monats". Lesen Sie im Folgenden über **Semra Nešust**, die Stipendiatin, die diesen Monat den Titel gewonnen hat.

Durch den monatlich erscheinenden Newsletter der Hastor Stiftung haben wir die Möglichkeit, junge und erfolgreiche Menschen kennenzulernen, die für jeden eine Inspiration sein können. Eine von ihnen ist die aus Bugojno stammende Semra Nešust. Sie verbrachte ihre Erziehung und Bildung in Jajce. 2021 schloss sie den ersten Studienzyklus an der Fakultät für Politikwissenschaft – Fachbereich Kommunikation/Journalistik – erfolgreich ab. Wie Semra betont, hat sie Herausforderungen und neue Erfahrungen immer geliebt, und aus diesem Grund hat sie sich entschieden, sich für den zweiten Zyklus an der Fakultät für Verkehr und Kommunikation, Abteilung für Kommunikationstechnologien, einzuschreiben.

Gleich zu Beginn des zweiten Zyklus war es schwierig, sich an ein neues Umfeld, einen neuen Beruf und schließlich ein neues Thema zu gewöhnen. Mit Arbeit, Mühe und Ausdauer gelang es ihr jedoch, den Stoff und das, was die anderen Studierenden im ersten Zyklus absolviert haben, aufzuholen, was notwendig war, um sich im zweiten Studienzyklus erfolgreich neues Wissen anzueignen, da sie miteinander verbunden sind. Sie begegnete den meisten Konzepten, Themen und Projekten zum ersten Mal und musste von vorne anfangen und viel Arbeit leisten.

Semra erklärt, dass sie, während alle anderen ihr sagten, sie solle rechtzeitig ihren Abschluss machen und dass sie es nicht schaffen würde, ihr Leben so organisiert hat, dass sie in erster Linie sich selbst zeigt, wie viel sie kann, und dann anderen, ohne dass ihr Privatleben darunter leidet. Sie schaffte es, alle Prüfungen, auch die schwierigsten, gleich bei den ersten Terminen zu bestehen. Sie ist derzeit in ihrem letzten Jahr an der Fakultät für Verkehr und Kommunikation, und ihre B harrlichkeit kann uns allen als Beispiel dafür dienen, dass das bekannte Sprichwort, dass Sie alles tun können, wenn Sie wollen, absolut wahr ist.

Seit der sechsten Grundschulklasse ist Semra Stipendiatin der Hastor Stiftung.

> *„Ich kann sagen, dass ich fast seit ihrer Gründung ein Teil der Hastor Stiftung bin. Ich bekam das Stipendium zurück, als Lehrer Ramo an weiter entfernte Orte ging und nach Kindern suchte, denen die Stiftung Stipendien geben würde. Ich glaube, dass ich an diesem Tag Glück hatte, und heute, viele Jahre später, bin ich davon überzeugt, dass mein Leben damals begann, sich in eine bessere und schönere Richtung zu bewegen, und dass die Hastor Stiftung immer noch einen großen Einfluss auf meine Zukunft, aber auch auf alles, was ich bereits geworden bin, hat.*

Neben den überaus erfolgreichen und produktiven Jahren im gewählten Studium sticht unsere Semra besonders durch ihr ehrenamtliches Engagement hervor.

Ich habe mich mit Mentoren – Stipendiatinnen und Stipendiaten der Hastor Stiftung – als Stipendiatin in der Grundschule und dann im Gymnasium engagiert. Drei Jahre lang war ich Mentorin für Gymnasiasten und engagiere mich nun im zweiten Jahr ehrenamtlich im Verwaltungsteam der Hastor Stiftung. Ich habe Schulungen für neue Mitglieder gehalten und mehrmals bei monatlichen Stipendiatentreffen von meinem Lebensweg erzählt. Das Mentoring hat mir geholfen, den Schülern näherzukommen und zuerst ihr Freund und dann erst ihr Mentor zu werden. Ich hatte die ganze Zeit ein freundschaftliches Verhältnis zu ihnen, und selbst jetzt, wo einige von ihnen bereits selbst Mentoren geworden sind, habe ich die Gewohnheit, mich mit ihnen in Verbindung zu setzen, sie bei einem Treffen zu begrüßen und eine Weile mit ihnen zusammen zu sein. Die Tatsache, dass ich mit einigen von ihnen als Stipendiat angefangen habe, dann Mentor für dieselben Leute war und sie jetzt als Abiturienten oder sogar Studenten sehe, gibt mir ein besonderes Gefühl. Mit mehreren von ihnen stehe ich in regelmäßigem Kontakt und ich kann sagen, dass ich dabei Menschen getroffen habe, die ich ohne die Stiftung vielleicht nicht kennengelernt hätte, und die heute Teil meines Alltags und meines Lebens sind.

Unsere Stiftung hat Semra eine neue und schönere Lebensperspektive gegeben und eine philanthropische Idee als Handlungsgrundlage in ihren Alltag gebracht.

Die Hastor Stiftung hat mir viele Werte vermittelt, die mich zu dem Menschen gemacht haben, der ich heute bin. Mit dieser Familie habe ich mir meine Arbeitsgewohnheiten angeeignet, hatte eine größere Motivation zum Lernen, Arbeiten und Bemühen, aber gleichzeitig fühlte ich mich unabhängig, als ich ein Stipendium erhielt, wenn man bedenkt, dass ich es für meine Arbeit und Bemühung erhalten habe und so Auf diese Weise kann ich es meiner Familie erleichtern. Als Freiwillige in der lokalen Gemeinschaft haben wir oft unsere Stadt Jajce verschönert, Schülern im Wohnheim geholfen, Anweisungen gegeben und Menschen während der durch das Coronavirus verursachten Pandemie geholfen. Es gibt tatsächlich so viele Ereignisse, dass ich mich an viele gar nicht mehr erinnern kann, aber ich kann mit Sicherheit sagen, dass ich die Stiftung wirklich jeden Tag lebe.

Im September letzten Jahres erhielt Semra, wie auch die anderen Stipendiatinnen und Stipendiaten, eine E-Mail, in der betont wurde, bei Interesse der Stipendiatinnen und Stipendiaten einen Lebenslauf einzureichen. Semra erwartete nicht viel und schickte eine E-Mail, und innerhalb von drei Tagen nahm ihr Leben eine weitere positive Wendung, wie der Tag, an dem sie als Stipendiatin der Hastor Stiftung ausgewählt wurde. Nach einem Gespräch mit Amela Dedić bekam sie die Gelegenheit, sich für eine Stelle bei Prevent Labs als Mitarbeiterin für Unternehmenskommunikation vorzustellen. Semra sagt, dass sie anfangs skeptisch war, wie man Arbeit und Studium vereinbaren kann, aber wie alle vorherigen Herausforderungen hat sie diese mutig und ohne zu zögern angenommen und es geschafft, Arbeit, Studium, Freunde und Familie zu kombinieren. Unsere Semra hat dank ihres Einsatzes und ihrer Arbeit ihren Traumjob bekommen. Ihre Botschaft an alle Stipendiaten lautet:

Was immer Sie tun, tun Sie es so gut Sie können, gehen Sie Risiken ein und geben Sie sich nicht mit Mittelmäßigkeit zufrieden. Alle Ihre Träume können Wirklichkeit werden, wenn Sie den Mut haben, sie zu verfolgen.

Wir wünschen unserer Semra viel Erfolg bei ihren aktuellen und zukünftigen Engagements und dass sie für immer ein inspirierender Leitstern bleibt, bei dem sich Mühe und Risiko immer auszahlen.

Vorbereitet von: Amina Abaspahić

Übersetzt von: Adna Salković

RAM – RUBRIK DER AKTIVEN JUGEND

Izudin Beganović

Die Rubrik der aktiven Jugend ist der Raum, in dem wir jeden Monat die wertvollsten Stipendiatinnen und Stipendiaten unserer Stiftung vorstellen. Das sind diejenigen, die Tag für Tag danach streben, ihre Zeit und Energie in höhere Ziele zu investieren und so sich selbst und ihre Gesellschaft zu verbessern. RAM (Arbeitsspeicher) ist ein Teil des Computers, ohne den seine Arbeit nicht vorstellbar ist. Das Gleiche gilt für unsere Stipendiaten, die sich neben ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in der Stiftung auch in ihren Gemeinden engagieren und ohne die unsere Arbeit sicherlich nicht dieselbe wäre. RAM ist eine Rubrik, die denjenigen gewidmet ist, die jeden Tag aktiv daran arbeiten, ihre Gesellschaft und sich selbst zu verbessern, daher ist es uns eine Freude, jeden Monat über einen von ihnen zu sprechen, und dieses Mal ging diese Ehre an **Izudin Beganović.**

Izudin Beganović ist Student an der Medizinischen Fakultät der Universität Sarajevo und befindet sich derzeit in seinem letzten, also sechsten Studienjahr. Er ist seit einem Jahr Stipendiat der Hastor Stiftung und gehört seit diesem Studienjahr dem Verwaltungsteam der Hastor Stiftung an.

Die Freiwilligenarbeit bei der Hastor Stiftung ist nicht Izudins erste Erfahrung als Freiwilliger. Während seiner Schulzeit war er Mitglied der Stiftung „Quelle der Hoffnung", wo er seine ersten ehrenamtlichen Erfahrungen sowohl mit der jüngeren Bevölkerung als auch in der lokalen Gemeinschaft sammelte. Izudin gibt widerwillig zu, dass er nach seinem Eintritt in die Medizinische Fakultät seine Zeit so weit wie möglich seiner akademischen Karriere widmen musste und gezwungen war, den Umfang seiner ehrenamtlichen Aktivitäten zu reduzieren. Jetzt, in den letzten Jahren seines Studiums, wenn seine Pflichten an der Universität weniger sind, hat er eine ideale Gelegenheit, seine bisherigen Erfahrungen und seine Liebe zum Ehrenamt durch Aktivitäten bei der Hastor Stiftung wieder aufleben zu lassen.

Obwohl ich sehr schnell in das Verwaltungsteam wechselte, hatte ich wunderbare Erfahrungen im Freiwilligendienst mit den Studenten. Ich habe immer versucht, ihnen zumindest einen Teil meiner Liebe zum Ehrenamt zu vermitteln, und ich habe sie immer an das Wichtigste erinnert: Gutes bringt Gutes. Dieses Jahr möchte ich eine neue Erfahrung machen, neue Leute kennenlernen und ich hoffe, dass ich mit meiner Arbeit sowohl Mentoren als auch allen Schülern helfen kann, die Hilfe brauchen.

In letzter Zeit versucht Izudin, wie er betont, seine Arbeit auf das Ehrenamt und die Vertiefung seines praktischen Wissens zu konzentrieren. Die jüngste Aktivität dieser Art ist die Freiwilligenarbeit in der Notaufnahme. Auf diese Weise versucht er, in seiner Freizeit einen Beitrag zu unserer Gemeinschaft zu leisten und gleichzeitig sein Wissen zu erweitern und zu verbessern, das vielen Studenten während der Zeit der COVID-19 Viruspandemie leider vorenthalten blieb.

Er glaubt, dass junge Menschen das Fundament jeder Gesellschaft sind und dass ihre Aktivitäten direkten Einfluss darauf haben, welche Art von Zukunft uns erwartet. Manchmal braucht es nur einen kleinen Schubs oder eine Idee, um junge Menschen zu ermutigen, besser für sich selbst und für ihre Gesellschaft zu sein.

„Stipendiat der Hastor Stiftung zu sein, ist für mich eine große Ehre und Freude. Die finanzielle Unterstützung ist nur ein Segment im Meer der Dinge, die es mir ermöglicht hat. Das Wichtigste, was die Hastor Stiftung für mich getan hat, ist, dass sie neue Perspektiven dafür eröffnet hat, wie viel ein Einzelner zur Gesellschaft beitragen kann. Die Erfahrung, Menschen aus unterschiedlichen Bereichen und Wissenschaften zusammenzubringen, während alle nur ein Ziel haben – das selbstlose Teilen von Erfahrungen und Wissen, damit alle gemeinsam vorankommen und unsere Gemeinschaft verbessern können – kann nur im Rahmen der Hastor Stiftung erlebt werden.

Izudin erklärt, dass die Hastor Stiftung es ihm darüber hinaus ermöglicht hat, bestimmte Fähigkeiten zu verbessern, die er ohne ihre Unterstützung nie hätte erwerben können. Dank des Stipendiums konnte er mehrere Stufen der deutschen Sprache absolvieren, verschiedene Seminare und Kongresse im Bereich der Medizin besuchen und an verschiedenen Kursen teilnehmen, die seine praktischen Fähigkeiten im Bereich der Medizin verbesserten, alles mit dem Ziel, dass er, wenn er Arzt wird, weiterhin selbstlos und so erfolgreich wie möglich den Menschen helfen wird. Er glaubt, dass die Organisation der Zeit die Grundlage für den Erfolg im Leben ist. Bei guter Organisation ist es möglich, Zeit für Nebentätigkeiten und Hobbys zu finden, ohne den Studienerfolg zu beeinträchtigen.

„Meine Botschaft an die Stipendiaten ist, ihre Zeit immer für gute Zwecke zu nutzen. Wir können alles auf der Welt kaufen, außer die aufgewendete Zeit, sie hat keinen Preis und kann niemals zurückgegeben werden. Deshalb ist es notwendig, Erinnerungen und Erfahrungen zu schaffen, denn das wird unsere einzige Erinnerung daran sein, dass wir die Jahre nicht umsonst verbracht haben.

Das Schreiben und Lesen der inspirierenden Geschichten unserer Stipendiatinnen und Stipendiaten, die uns das Helfen und die große Bedeutung der täglichen Arbeit an uns selbst lehren, sind unser Schritt in Richtung unserer geplanten Ziele. Es ist ein wahrer Reichtum, solcher unzähligen Geschichten unter der Schirmherrschaft nur einer Gemeinschaft zu haben – unserer Hastor Stiftung.

Vorbereitet von: Nedžma Latić
Übersetzt von: Kerim Sirovica

ALUMNI DES MONATS

Aida Gradaščević

Stipendiatinnen und Stipendiaten der Hastor Stiftung bleiben nach Abschluss ihres Studiums wie die Wurzeln ihres Baumes mit der Stiftung verbunden. Solche Wurzeln sind schwer zu durchbrechen, weil die Verbindung extrem stark, unzerbrechlich und verbindungsreich sein kann, die voller positiver Emotionen und schöner Erinnerungen an die zurückgelassene Schulzeit ist. So pflegen ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten der Hastor Stiftung ihre Verbundenheit mit der Stiftung, die oft ihre wichtigste Stütze und Unterstützung im Leben war. Die Zeit vergeht und die Menschen sehen sich verschiedenen Veränderungen gegenüber und viele Erinnerungen verblassen, wenn sie durch neue und interessante Ereignisse ersetzt werden. Nur eines bleibt im Leben eines jeden Stipendiaten gleich, egal in welchem Alter er ist – seine Zuneigung für die Hastor Stiftung. Diesen Monat stellen wir Ihnen die Geschichte der ehemaligen Stipendiatin **Aida Gradaščević** vor.

Aida ist eine Person, die in ihrem Geschäfts- und Privatleben die Definition von Hingabe und Engagement für das darstellt, was sie tut. In der Fortsetzung dieser inspirierenden Geschichte werden Sie feststellen, dass wir nur dann alles erreichen können, wenn wir es wirklich wollen und uns genug Mühe geben.

Aida Gradaščević wurde am in Sarajevo geboren. Heute arbeitet sie in Ilijaš, wo sie mit ihrer Familie, ihrem Ehemann und ihren drei minderjährigen Kindern lebt. Im Jahr 2006 trat sie in die Pädagogische Akademie in Sarajevo ein – Abteilung für Unterricht im Klassenzimmer. Nicht lange danach wurde sie Mitglied und Stipendiatin der Hastor Stiftung. Mitte 2010 erwarb sie den Titel „Master der Klassenlehre“ und damit begann ihre Lehrreise und ihr Wachstum. Sie ist auch zertifizierter Assistent für die Arbeit mit Kindern mit Entwicklungsstörungen. Derzeit arbeitet sie als Lehrerin bei der „Stari Ilijaš“-Grundschule in Ilijaš. In ihrer Biografie hat Aida auch eine wissenschaftliche Arbeit „Interpretation literarischer Texte in einer kombinierten Klasse (Möglichkeiten und Herausforderungen)“ in der Sammlung von Werken der Lehrer des Kantons Sarajevo veröffentlicht.

Sie selbst beschreibt sich als sehr einfallsreich, kreativ und kommunikativ. Ihre Arbeitsaufgaben erledigt sie mit Freude und Qualität, was ihr große Zufriedenheit bereitet. Sie sagt, dass sie eine sehr verantwortungsbewusste, ordentliche, gewissenhafte und fleißige Arbeiterin in ihrer Arbeit ist, sowohl unabhängig als auch in der Gruppenarbeit.

Während ihrer Ausbildung wurde sie stark von der Hastor Stiftung gefördert. Neben der finanziellen Unterstützung war und ist es für sie eine große Ehre, Teil unserer Familie zu sein. Wie sie sagt, war ihr ehrenamtliches Engagement im Hastor Stiftung immer unvergesslich. Die gute Gesellschaft und die gemeinsame Beantwortung von Briefen von Stiftungsmitgliedern waren eine besondere Form der Kommunikation unter den Stipendiaten und eine neue Erfahrung für alle Mitglieder, die sich damals ehrenamtlich im Verwaltungsteam engagierten.

Aida sagt, dass das Beste während ihrer aktiven Mitgliedschaft in der Stiftung die Freiwilligenarbeit mit Stipendiaten war, die Schulen an weiter entfernten Orten besuchten. Sie verbrachte die meisten ihrer ehrenamtlichen Stunden in Prača und Busovača. Dieses gesellige Treffen bezieht sich darauf, den jüngeren Stipendiaten dabei zu helfen, die Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, die für die damalige Schule erforderlich waren. Es war diese Art von Freiwilligenarbeit, die Aida noch mehr dazu ermutigte, ihre Berufung in ihrem Leben der Arbeit mit Kindern zu widmen, denen sie sich immer mit größter Hingabe widmete.

> *Bei meiner Arbeit und Arbeit im Unterricht lasse ich mich von dem Gedanken leiten, dass ein Kind in meinem Klassenzimmer für mich nur ein Schüler ist, und für jemanden die ganze Welt – so arbeite ich und lasse mich von diesen kleinen Wesen motivieren, damit die ganze Welt für jemanden das Beste sein kann.*

Während ihres gesamten Lebens, ihrer Ausbildung und ihrer Arbeit wurde Aida von der Stiftung geleitet, und ihr Vorbild in all dem war unser Lehrer Ramo, an dessen Andenken Aida, wie wir alle, nur wundervolle und besondere Erinnerungen hat. Er motiviert seine Schüler, indem er ihnen sagt, dass er sie, wenn sie gut und fleißig sind, eines Tages der Hastor Stiftung empfehlen wird, und erinnert sie daran, dass nur die besten und fleißigsten Schüler in die Stiftung kommen.

> *Lehrerin, das wollte ich schon immer werden. Die Hastor Stiftung hat mir in vielerlei Hinsicht geholfen, mich selbst aufzubauen und meinen Jugendtraum zu verwirklichen. Als ich dann am meisten Rückenwind brauchte, kam Lehrer Ramo. Ich war nicht nur wegen des Berufs, den er vorher ausgeübt hatte, angezogen und fasziniert, sondern auch wegen der Haltung und der Stärke, mit der er uns alle zusammenbrachte und uns allen beibrachte, dass ein Mitglied dieser wunderbaren Familie nicht nur finanzielle Unterstützung erhält, sondern dass es bedeutet, neue Dimensionen der Freundschaft, der Verbindung, der Erweiterung des Wissens und der Perspektive kennenzulernen, durch unser wunderbares Bosnien und Herzegowina zu reisen und anderen jüngeren Mitgliedern unserer "Familie" zu helfen. Während meines Aufstiegs im Beruf erinnerte ich mich oft an Lehrer Ramo, der nicht viel sprach, aber mit seinen schnellen Bewegungen und Blicken wusste, wie er uns allen in kürzester Zeit alles erzählen kann.*

Aida war 5 Jahre lang Mitglied der Hastor Stiftung und von dieser Zeit spricht sie so:

> *Während meiner Mitgliedschaft in der Hastor Stiftung war ich immer fasziniert von dem seltsamen Faden, der uns alle verband. Wir kamen aus allen Städten Bosniens und Herzegowinas, waren verschieden und doch gleich. Wir knüpften Kontakte und halfen einander, schrieben Briefe, teilten die Sorgen und Probleme von Schülern und Studenten, lösten sie gemeinsam und bemühten uns, unsere Stiftung immer und überall im besten Licht zu präsentieren.*

Neben der Arbeit widmete sie sich in ihrer Freizeit dem Verein „Leben mit Down-Syndrom" als Klassenlehrerin im Projekt „Assistenz in einer inklusiven Klasse". Gleichzeitig arbeitete sie zwei Jahre im Verein „Sei mein Freund" als Lehrerin bei Workshops im Rahmen des Projekts „Inklusion von Roma in die Grundschulbildung des Kantons Sarajevo 2010–2012". In den letzten Jahren war sie Teil des Teams, das Erasmus+ Projekte schreibt und umsetzt. Sie beteiligte sich aktiv an der Erstellung der Ergebnisse des Projekts „Handbuch bewährter Praktiken – Wie man Humor im Unterricht einsetzt?" und „Leitfaden für Schüler zur Verbesserung der sozialkommunikativen Fähigkeiten mit Humor". Aidas zwei Praktiken von insgesamt 8 aus Bosnien und Herzegowina sind in dem Handbuch veröffentlicht, das für Lehrer auf der ganzen Welt bestimmt ist und in 5 Partnersprachen übersetzt wurde. Die Realisierung eines weiteren Projektes dieser Art mit dem Titel „Stärken wir das Selbstbewusstsein der Grundschulkinder" soll in Kürze beginnen. Während ihrer gesamten Tätigkeit an ihrer Heimatschule war sie Redakteurin und Moderatorin der Schülerzeitung „Ilijaški biser", auf die sie, wie sie betont, besonders stolz ist. Es ist in elektronischer Form auf der Website der Schule verfügbar.

Obwohl Aidas Freizeit, wenn man das überhaupt so nennen kann, mit all ihren Aktivitäten gefüllt ist, findet sie in den vier Wänden ihres liebevollen Zuhauses Ruhe und Flucht vor der Realität. Für sie ist die Familie der Mittelpunkt der Welt, und sie und ihr Mann Damir versuchen, so viel Zeit wie möglich mit ihren Kindern Imran, Ajlan und Merjem zu verbringen.

Meine Familie ist der Mittelpunkt meiner Welt, nimmt in allen Bereichen meines Daseins einen zentralen Platz ein und ist eine unerschöpfliche Quelle des Glücks und der Motivation für meinen Alltag.

Am Ende sagt Aida:

Denjenigen, die jetzt ein Stipendium der Hastor Stiftung erhalten, sage ich, dass sie immer mit Stolz und mit vollem Mund über die Stiftung sprechen sollen, stolz darauf sein können, ihre Mitglieder zu sein und auf die Motivation, die sie haben, in der Stiftung macht ihnen bewusst, wie wichtig künftiges Helfen, Weiterempfehlung und Unterstützung für alle Stipendiaten der Hastor Stiftung sind. Ich sende viele Grüße an alle, die sich zumindest als Teil der Stiftung fühlen, und ich sage, dass sie mithilfe der Stiftung nach der Verwirklichung ihrer Kindheitsträume streben. Denke nicht, dass es unmöglich ist, ich habe es geschafft.

Aidas Lebensgeschichte ist nur ein weiterer Indikator dafür, wie stark die Verbundenheit der Hastor Stiftung mit ihren aktuellen und ehemaligen Stipendiaten ist. Es ist eines in einer Reihe von Beispielen, an denen man die besondere Liebe und Verbundenheit mit der Hastor Stiftung all derer spürt, die ihre Unterstützung und Bedeutung empfanden. Unsere erfolgreichen Alumni sind die beste Bestätigung dafür, dass es sich lohnt, junge Menschen zu unterstützen und zu fördern, denn so investieren wir in eine bessere Zukunft, sowie in eine bessere Bildung für nachfolgende Generationen.

Vorbereitet von: Adelisa Begić
Übersetzt von: Gabriel Jelić

INTERESSANTE FAKTEN

Aurora Borealis-Phänomen

Was ist Aurora Borealis?

Polarlicht ist ein Lichtphänomen in den oberen Schichten der Erdatmosphäre in Form von Bögen, Streifen, Vorhängen und verstreuten (diffusen) hellen Bereichen. Im Norden wird es Aurora Borealis (nördliche Morgendämmerung) genannt, nach der römischen Göttin der Morgendämmerung, Aurora und dem griechischen Gott der Nord- oder Nordostwinde, Boreus. Im Süden heißt es Aurora australis (südliche Morgendämmerung).

Aurora Borealis: die Entstehung

Heute ist bekannt, dass die Aurora von Elektronen mit Energien im Bereich von 1 bis 15 keV verursacht wird, d. h. Elektronen, die durch eine Spannung von 1.000 V bis 15.000 V beschleunigt werden. Wenn diese Elektronen mit Atomen in der oberen Atmosphäre kollidieren, entsteht Licht, normalerweise in Höhen von 80 bis 150 km. Das Licht wird von der Emission von atomarem Sauerstoff dominiert – die grünliche Linie bei 557,7 nm und (insbesondere bei niedrigerer elektronischer Energie und in größeren Höhen) die dunkelrote Linie bei 630,0 nm, und das Gas brennt viel schneller, was den wahren dynamischen Charakter von offenbart, die Aurora.

Die Klänge der Aurora

Im Laufe der Geschichte haben die Menschen über die Geräusche der Aurora Borealis gesprochen – Knistern, Zischen, Summen oder Pfeifen. Der dänische Forscher Knud Rasmussen erwähnte sie indirekt 1932, als er über die Volksbräuche der grönländischen Eskimos sprach, ebenso wie der kanadische Anthropologe Ernest Hawkes 1916. Cornelius Tacitus, der Historiker des antiken Roms, schrieb, dass Menschen aus dem Norden behaupteten, diese Geräusche zu hören. Noch heute gibt es Berichte über die Geräusche der Aurora Borealis, aber niemand konnte sie aufzeichnen.

Polarlichter auf anderen Planeten

Polarlichter wurden auch auf Jupiter und Saturn beobachtet, Planeten, deren Magnetfelder viel stärker sind als die der Erde. Sie werden wie auf der Erde vom Sonnenwind angetrieben. Die Jupitermonde, insbesondere Lo (Jupiters dritter Mond), verursachen ebenfalls starke Polarlichter, die durch elektrische Ströme entlang der magnetischen Feldlinien zwischen dem rotierenden Planeten und dem ihn umkreisenden Mond entstehen. Lo (mit aktivem Vulkanismus und aktiver Ionosphäre) ist eine besonders starke Quelle für Polarlichter, seine Strömungen senden auch Radiowellen aus, die 1955 entdeckt wurden. Kürzlich wurde die Aurora Borealis auch auf dem Mars entdeckt, und aufgrund des Fehlens eines starken Magnetfelds wurde dies zuvor für unmöglich gehalten.

Vorbereitet von: Nikolina Stanar
Übersetzt von: Abela Rastoder

LINSE

Stipendiatinnen und Stipendiaten der Hastor Stiftung sammeln in Ortsmissionen Hilfsgüter Erdbebenopfer in Syrien und der Türkei

Adela Zenkić

Adisa Bajramović
und Aida Kevrić

Almedina Ibrahimović

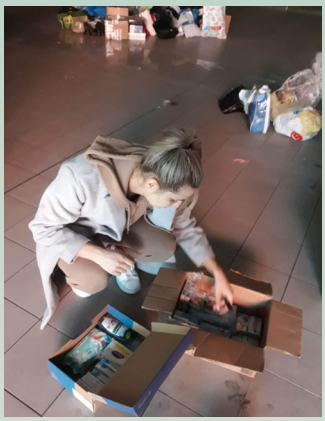
Dika Šabanović

Amila Tursunović

Denisa Dedić

Eldina Ramić

Dženita Krehmić



Elma Čomor

Emina Zenkić

Uzeir Tihak

Nudžejma Karkelja

Nadija Huskić

Lejla Hasić - Bihać

Lejla Hasić - Čapljina

POESIEECKE

Für diejenigen, die den Freitag lieben

Freitags wacht jeder Student auf,
Ein bisschen glücklicher als an anderen Tagen.

Wenn die Jungen und Männer,
dessen Blicke bereits gealtert sind, aus der Moschee herauskommen
Packe ich meine Sachen und schaue ständig auf die Uhr,
Und freitags scheint die Zeit nicht zu vergehen
Und als wäre dieser Tag länger als andere Tage,
aber Freude hält mich jede Minute fest,
Denn mein Herz weiß, dass ich bald nach Hause gehe.

Mein Koffer und ich ziehen uns über den nassen Bürgersteig von Ilidža,
Dann reden wir im Straßenbahn miteinander,
Gelehnt an schimmelige Säulen
An die sich jeder Schüler mindestens einmal gelehnt hat
Und schloss für eine Sekunde die Augen,
die von Sarajevo müde sind.

Ich komme immer zu früh am Bahnhof an
Und beobachte, wie andere Leute eilen,
Jeder mit seinen eigenen Freuden,
Und eine Traurigkeit überkommt mich,
Denn ich erinnere mich an die, die in ihren vier Wänden sitzen
Und sie haben keinen Ort, haben keine Freunde.

Ich danke Gott ruhig,
Weil ich mein Dorf habe,
Meine Mutter und mein Vater auf der Haustürschwelle
Und die Wärme des Hauses,
Das am Freitag weiß, dass ich komme
Dann umarmt es mich
Und schützt mich vor dem Winter

Indem sie die schweren Momente aus dem Studentenwohnheim abwischt
Von denen es unzählbar viele in mir gibt.

Und dann, unbeschreiblich schnell,
Ein schwieriger Sonntag kommt
Also packe ich wieder meinen Koffer
Und ich trauere
Und es scheint, als ob es niemals Freitag war
Ich mache Freundschaft mit meinem Koffer
In alten Straßenbahnen der Sarajevo Stadt.

Nedžma Latić

FONDACIJA HASTOR

Kontaktiere uns!
Bulevar Meše Selimovića 16,
Sarajevo
033 774 789
033 774 823
fondacija@hastor.ba

Redaktion
Džana Vrabac
Emra Kulo Begić
Nedžma Latić
Amina Abaspahić
Adelisa Begić
Almina Šabanović
Nikolina Stanar

Grafik Design
Edna Porča

Startseite
Aida Mujčin,
"Klarer Himmel"